

Jim Newheiser

HÄUSLICHE GEWALT

Hilfe für Opfer von
Missbrauch



Jim Newheiser

HÄUSLICHE GEWALT

Hilfe für Opfer von Missbrauch

Beratender Herausgeber: Dr. Paul Tautges



Jim Newheiser

Häusliche Gewalt: Hilfe für Opfer von Missbrauch

1. Auflage 2022

ISBN: 978-3-947196-71-5

Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Help! Someone I Love Has Been Abused*

Copyright © 2010 by Jim Newheiser

Published by Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660

This edition published by arrangement with Shepherd Press.

All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2022

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin

www.ebtc.org

Übersetzung: Jo Frick

Lektorat: Eva Oehrli

Cover: Alexander Benner, Oleksander Hudym

Satz: Oleksander Hudym

Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Die Bibelstellen werden, wo nicht anders angegeben, nach der
Schlachter 2000 zitiert.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code oder die folgende E-Mail-Adresse: fehler@ebtc.org

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Was ist Missbrauch?	9
2. Ein biblisches Verständnis von Missbrauch	13
3. Dem Opfer helfen	25
4. Wie Opfer zu Überwindern werden	53
Schlussfolgerung	67
Schritte in der Anwendung	71
Weiterführende Ressourcen	75

Bist du akut gefährdet oder bereits Opfer von Missbrauch bzw. häuslicher Gewalt? Dann brauchst du umgehend Hilfe! Springe gleich zu Kapitel 3 (S. 25), um eine kurze Orientierung für erste Maßnahmen zu bekommen.

EINLEITUNG

Missbrauch ist ein Problem, das immer mehr zunimmt. Im Jahr 2007 gab es über drei Millionen angezeigte Fälle in den Vereinigten Staaten, worin bis zu sechs Millionen Kinder verwickelt waren.¹ Die Anzahl der Vorkommnisse von häuslicher Gewalt beläuft sich nach Schätzungen auf knapp eine Million bis zu mehreren Millionen Fällen im Jahr. Schätzungsweise wird jede vierte Frau im Laufe ihres Lebens ein Opfer häuslicher Gewalt. Während es sich bei der überwältigenden Mehrheit der Opfer um Frauen handelt, wird eine beständig wachsende Zahl an Fällen bekannt, wo Männer zu Opfern von häuslicher Misshandlung geworden sind.² Ähnliche Trends lassen sich in anderen westlichen Ländern verzeichnen, einschließlich Deutschland.³ Missbrauch zieht auch jene in Mitleidenschaft, die

¹ Laut der U.S. Statistik zu Kindesmissbrauch der Organisation *Childhelp*; »National Child Abuse Statistics« auf: childhelp.org.

² Laut der U.S. Statistik zu häuslicher Gewalt; »Domestic Violence Statistics«, Domestic Violence Resource Center, auf: www.dvrc-or.org/domestic/violence/resources/C61/.

³ Laut der Statistiken des Bundeskriminalamts (Bericht 2020, S. 8): https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html

kein direktes Opfer davon sind. Kinder werden z. B. traumatisiert, wenn sie dabei zusehen müssen, wie ihre Eltern streiten. Schätzungsweise 70 Prozent von uns haben Freunde oder Familienangehörige, die missbraucht wurden. Bei 30 Prozent von uns ist es allein im letzten Jahr zu Missbrauchsfällen in unserem Bekanntenkreis gekommen.⁴

Auch die Gemeinde ist gegen das Missbrauchsproblem nicht gefeit. Manche, die sich bekehren und der Gemeinde anschließen, kommen aus gewalttätigem Hintergrund. Viele bekennende Christen kämpfen gegen die Sünde des Zorns an, die sehr schnell außer Kontrolle geraten kann. Ich habe viele Missbrauchsfälle im Rahmen meines Ältestendienstes und meiner Mitarbeit in einem Seelsorgezentrum gesehen.

Damals kannten wir Simon, Janet und ihre beiden kleinen Kinder bereits seit drei Jahren.⁵ Sie beteiligten sich am Gemeindeleben und schienen eine prima Familie zu sein. Als sie mich darum baten, mich mit ihnen an einem Samstagmorgen zu treffen, konnte ich mir gar nicht vorstellen, was der Grund dafür sein könnte. Ich war schockiert zu erfahren, dass sie sich über den größten Teil

⁴ »Domestic Violence Statistics.«

⁵ Alle Namen sind geändert worden, um die Identität der Betroffenen zu schützen.

ihrer Ehe hinweg unentwegt angeschrien hatten. Oftmals endeten ihre Streitigkeiten damit, dass Simon seine Frau Janet schlug. Keiner hätte es jemals für möglich gehalten, dass ein so liebenswürdiges Ehepaar solche Probleme haben könnte. Wie konnte ihnen nur geholfen werden?

Bei Robert und Lucia sah es ganz anders aus. Robert war ein sehr ichbezogener, zorniger Mensch. Lucia wirkte ängstlich und in sich gekehrt. Eines Sonntags tauchte Lucia mit einem blauen Auge in der Gemeinde auf. Ein andermal musste sie mit einem gebrochenen Handgelenk in die Notaufnahme gebracht werden. Ihre Freunde in der Gemeinde hatten den Verdacht, dass Robert sie schlug, aber sie behauptete, dass sie zu Unfällen neige. Als Robert dann eines Tages vor dem Fernseher saß und ihm sein fünfjähriger Sohn in die Quere kam, schlug er ihm ins Gesicht und hinterließ eine große Strieme unter seinem Auge. Schließlich hatte Lucia genug. Sie rief ihren Gemeindeältesten an, um Hilfe zu bekommen. Was konnte er tun, um Lucia und ihren Kindern zu helfen?

Missbrauchsoffer sind auf Hilfe angewiesen. Glücklicherweise ist Gottes Wort allgenugsam und gibt uns die Weisheit, die wir brauchen, um Leidenden Trost, praktische Hilfe und Erkenntnis zu vermitteln. Weil dieses Buch einen begrenz-

ten Umfang hat, werden wir nicht jeden Aspekt und jede Art des Missbrauchs umfassend erörtern können. Wir werden uns auf häusliche Gewalt konzentrieren. Allerdings lassen sich die erläuterten Prinzipien auf alle Missbrauchssituationen anwenden.

1.

WAS IST MISSBRAUCH?

Im Allgemeinen verstehen wir unter Missbrauch jegliche unangemessene und abträgliche Behandlung eines anderen seitens einer Person, die ihre natürliche Macht, ihre Privilegien oder Vorteile ausnutzt bzw. missbraucht.⁶

Es gibt mehrere Missbrauchskategorien, einschließlich der folgenden:

- *körperlicher Missbrauch*, also Verhalten, das zu einer vorsätzlichen Verletzung des Opfers (eines Kindes oder eines Erwachsenen) führt;
- *sexueller Missbrauch einer erwachsenen Person*, einschließlich sexueller Belästigung und Vergewaltigung;
- *sexueller Missbrauch eines Minderjährigen*; dieser beinhaltet den jeglichen Gebrauch eines Kindes zum Zweck sexueller Befriedigung;

⁶ Dies ist eine Umschreibung der Definition aus *Webster's Dictionary* von 1928.

- *verbaler und emotionaler Missbrauch*; dieser beinhaltet verbale Äußerungen und Handlungen, die Hass und Drohungen zum Ausdruck bringen bzw. manipulativ sind.

Wir werden nun ein paar weitere Beispiele verschiedener Arten des Missbrauchs in Betracht ziehen.

Es ist Dianes größter Wunsch, eine perfekte Ehefrau und Mutter zu sein, aber manchmal gerät sie außer Kontrolle und schlägt ihre Kinder im Zorn, was Striemen hinterlässt. Ihr Mann Andreas ist sich nicht sicher, ob er seine Frau bedenkenlos mit den Kindern allein zuhause lassen kann. Was kann man tun, um der Familie zu helfen? Sollte Diane bei der Polizei angezeigt werden?

Als Maria und Ralf vor sechs Jahren heirateten, wussten sie, dass es eine Herausforderung sein würde, ihre beiden Familien zu einer Patchwork-Familie zusammenzufügen. Sie hätten allerdings niemals gedacht, dass es so schlimm werden würde. Eines Morgens beschwerte sich Ralfs zwölfjährige Tochter Naomi darüber, dass ihr sechzehnjähriger Stiefbruder Philip in der Nacht zuvor in ihr Zimmer gekommen sei und sie unangemessen berührt habe. Anfangs stritt Philip alles ab. Doch dann gab er zu, dass er ihr Zimmer betreten hat-

te, leugnete aber, sie berührt zu haben. Was sollen Maria und Ralf nun machen?

Als Jonas und Christine in einen Streit gerieten, zog Jonas, der Polizeibeamter ist, seine Dienstwaffe, fuchtelte damit vor Christine und dem Baby herum und sagte: »Vielleicht sollte ich euch beide erschießen, bevor ich mich selbst erschieße. Damit setzen wir dem ganzen Schmerz ein Ende.« Später sagte Jonas, dass er nur etwas dramatisch gewesen sei und niemals die Absicht hatte, irgendjemandem weh zu tun. Christine fragt sich, ob sie sein Verhalten den Behörden melden sollte, macht sich aber Sorgen, dass Jonas seinen Job verlieren könnte, wenn sein Vorgesetzter erfährt, was er getan hat.

Hat die Bibel, die vor Jahrhunderten geschrieben wurde, solchen Leuten wie Andreas, Diane, Maria, Ralf, Jonas und Christine etwas zu sagen? Gott hat uns Prinzipien in seinem Wort gegeben, die auf alle Menschen in jedem Zeitalter anzuwenden sind. In der Schrift finden wir Beispiele von Menschen, die missbraucht wurden. Uns wird auch erklärt, warum Menschen einander auf diese Weise schaden. Am wichtigsten ist jedoch die wunderbare Tatsache, dass Gottes Wort zu jenen, die missbraucht worden sind, mit Mitgefühl und Hoffnung redet und ihnen Weisung gibt, wie sie Sicherheit im Herrn finden können.

2. EIN BIBLISCHES VERSTÄNDNIS VON MISSBRAUCH

Während das Wort »Missbrauch« in der Bibel selten vorkommt, enthält die Schrift Beispiele von Missbrauchsoffern und spricht die geistlichen Aspekte, die sich hinter dem Missbrauch verbergen, sorgfältig an. Joseph, der Sohn Jakobs, wurde von seinen Brüdern körperlich und emotional missbraucht. Sie warfen ihn zunächst in eine Grube, um ihn verhungern zu lassen, verkauften ihn aber schließlich als Sklave (1Mo 37,18–28). Zur Zeit der Richter führte der sexuelle Missbrauch und Mord an einer Frau zu einem Bürgerkrieg in Israel (Ri 19,25–20,48). Jesus wurde zum Opfer eines schrecklichen verbalen und körperlichen Missbrauchs, der letztendlich in seinem Tod endete (Mt 27,39). Aus diesem Grund ist er in der Lage, mit all jenen mitzufühlen, die missbraucht wurden (Heb 2,18; 4,15).

MISSBRAUCH KANN SCHWER NACHZUWEISEN SEIN

Während jeder Verdacht auf Missbrauch ernst genommen werden muss, ist es aber oft schwierig, Missbrauchsvorwürfe und Anschuldigungen nachzuvollziehen, wenn es keine objektiven Augenzeugen gibt, die ein Licht auf widersprüchliche Aussagen werfen. Vermeintliche Opfer übertreiben und verzerren oft das Ausmaß des Missbrauchs. Wir müssen Opfer vor Missbrauch schützen. Gleichermassen müssen wir aber auch Menschen davor schützen, zu Unrecht beschuldigt zu werden. Ich habe einmal gehört, wie eine aufsässige Fünfzehnjährige damit drohte, ihren Vater zu beschuldigen, er habe sie sexuell belästigt, wenn er ihr nicht die Freiheiten gab, die sie verlangte. In einem anderen Fall ließ sich eine Frau, die in einem Reha-Wohnheim für Suchtkranke lebte, von ihrer Freundin das Gesicht zerkratzen, um der Polizei zu melden, dass es einer der Betreuer getan habe. Wir dürfen niemanden wie einen Schuldigen behandeln, wenn wir nicht ausreichende Beweise dafür haben (5Mo 19,15; 17,6). Einige Situationen können recht verzwickt sein. Die Polizeibeamten, die manchmal herbeigerufen werden, um in Situationen zu ermitteln, wo Aussage gegen Aussage steht, sind nicht zu beneiden. Manchmal werden

die falschen Schlussfolgerungen gezogen, weil der Missbrauchstäter gut reden kann und sehr überzeugend wirkt, während viele Opfer Angst haben, zu schildern, was wirklich geschehen ist. Einige Situationen werden noch komplizierter durch die Tatsache, dass die Sünde und Provokation auf beiden Seiten oft nicht unerheblich ist. Andererseits ist es falsch, einfach davon auszugehen, dass beide Seiten gleichermaßen verantwortlich gemacht werden können.

URTEILE NICHT VORSCHNELL

Ehe wir zu einer Schlussfolgerung kommen, müssen wir die Tatsachen sorgfältig untersuchen und uns alle Seiten anhören.

Wer sich in seinem Prozess zuerst verteidigen darf, hat recht – doch dann kommt der andere und forscht ihn aus. (Spr 18,17; s. auch 18,13.15)

Der Schein kann trügen. Eines Abends, als ich ein Ehepaar, das in die Seelsorge kam, in mein Büro bat, bemerkte ich, dass die Frau ein blaues Auge hatte. Ich bereitete mich innerlich darauf vor, ihren Mann stark konfrontieren zu müssen. Als sie den Raum betraten, fragte ich den Ehemann: »Wie

ist deine Frau denn zu dem blauen Auge gekommen?« Er antwortete: »Das passierte, als ich ihr mein Handy an den Kopf warf.« Ich spürte, wie ein gerechter Zorn in mir hochkam. Da warf seine Frau ein: »Das war gleich, nachdem ich versucht hatte, ihn mit dem Auto umzufahren und ihm so das Bein gebrochen hatte.«

MISSBRAUCH IST SÜNDE

Es ist wichtig, dass wir biblische Begriffe verwenden und mit dem Wort Gottes arbeiten, wenn wir Missbrauch verstehen wollen. Missbrauch ist Sünde. Jesus bezeichnet selbst verbalen Missbrauch als mörderisch:

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: ›Du sollst nicht töten!‹, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein. (Mt 5,21–22; s. auch Eph 4,29; Spr 11,9)

Wenn zornige, beleidigende Worte mörderisch sind und dem Gericht Gottes unterliegen, wie viel niederträglicher sind dann gewalttätige Handlungen, die die Sicherheit und Gesundheit anderer bedrohen!

WARUM MISSBRAUCHEN MENSCHEN ANDERE?

Die Bibel gibt eine Erklärung dafür, warum Menschen Missbrauchshandlungen begehen:

Woher kommen die Kämpfe und die Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr seid begehrlisch und habt es nicht, ihr mordet und neidet und könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet und kämpft, doch ihr habt es nicht, weil ihr nicht bittet. (Jak 4,1–2)

Menschen missbrauchen andere, weil sie etwas so sehr haben wollen, dass sie bereit sind, dafür zu töten (verbal oder körperlich), wenn sie es nicht bekommen. Simon schlägt seine Frau Janet, weil er Respekt einfordern will und nicht duldet, dass sie sich über ihn lustig macht. Diane platzt der Kragen und ihr Wutausbruch trifft ihr Kind, weil

sie eine Perfektionistin ist, die sich Frieden und Ruhe wünscht, um das Abendessen für die Familie rechtzeitig vorbereiten zu können. Was einige Leute manchmal verwechseln, ist, dass das Objekt unseres Verlangens nicht unbedingt schlecht sein muss (d. h. es gibt nichts daran auszusetzen, dass eine Frau das Abendessen rechtzeitig zubereitet haben möchte), doch die Angelegenheit wird zur Sünde, wenn wir etwas so sehr wollen, dass wir bereit sind, anderen wehzutun, wenn uns diese Sache verwehrt wird. Der biblische Begriff für diese Art von Verlangen ist »Götzendienst«. Das heißt, dass wir irgendetwas oder irgendjemanden über Gott stellen, was unsere Zuneigung und unser Bestreben anbelangt.

MISSBRAUCHSTÄTER GLAUBEN DAS FALSCHER

Missbrauchstäter glauben, dass sie bestimmte Rechte haben, einschließlich des Rechts, zornig zu sein (und ihren Zorn zum Ausdruck zu bringen), wenn diese Rechte verletzt werden. In dem Augenblick, wo sie ihrem Zorn auf sündige Weise Luft machen, glauben sie, dass sie gerecht handeln und dem Opfer genau das geben, was es für ein bestimmtes Fehlverhalten verdient hat. Indem

ein Missbrauchstäter das tut, spielt er (gedanklich) Gott, weil er sich auf vermeintlich gerechte Weise an jenen rächt, die ihm Unrecht getan haben (Röm 12,9). Stattdessen sollte jemand, der zu Missbrauchshandlungen neigt, sich bewusst machen, dass

des Menschen Zorn [...] nicht Gottes Gerechtigkeit [wirkt] (Jak 1,20; SCH1951)

Solche Sünden sind allerdings nicht nur auf jene begrenzt, die sich häuslicher Gewalt schuldig gemacht haben. Jeder von uns steht in der Versuchung, zornig zu werden und dem anderen eins auszuwischen, wenn der andere unsere Erwartungen nicht erfüllt. Wir mögen zwar unseren Zorn auf eine salonfähigere Weise zum Ausdruck zu bringen, wie z. B. durch eine in verdrießliches Schweigen gehüllte Bitterkeit. Allerdings ist die Wurzel der Sünde immer noch dieselbe. Jeder von uns muss zudem sein Herz prüfen, weil sündiges Verlangen nämlich in unserem Herzen entsteht und folglich auch sündige Handlungen nach sich ziehen kann (Jak 1,14–15).

Ein zorniger Mann richtet Streit an und ein hitziger viel Sünde. (Spr 29,22)

Es gibt viele Ehen, wo sich sowohl der Mann als auch die Frau eines verbalen und körperlichen

Missbrauchs schuldig gemacht haben. Viele Missbrauchstäter gehen fälschlicherweise davon aus, dass ihre Missbrauchshandlung eigentlich gar nicht so schlimm ist.

Paul, der Rekruten-Ausbilder bei den U.S. Marines ist, hatte sich häufiger verbaler Ausbrüche gegenüber seiner Frau Nadine und den Kindern schuldig gemacht. Nadine war es leid, ständig wie ein widerspenstiger Rekrut behandelt zu werden und drohte, ihren Mann zu verlassen, wenn er nicht mit ihr zu einer Eheberatung ging. Der Seelsorger fragte Paul, ob er jemals Nadine geschlagen habe. Paul sagte ganz empört: »Natürlich nicht! Es schickt sich nicht für einen Mann, eine Frau zu schlagen.« Der Seelsorger bemühte sich darum, Paul aufzuzeigen, dass seine hasserfüllten Worte in den Augen Jesu mörderisch waren. Zudem war die Tatsache, dass Paul sich zurückhalten konnte, seine Frau körperlich zu misshandeln, Beweis dafür, dass er – mit Gottes Hilfe – auch in der Lage war, sich verbal zu beherrschen. Der Seelsorger beleuchtete daraufhin die Herzensangelegenheiten, einschließlich der ungnädigen Haltung, die Paul an den Tag legte (s. Mt 18,21–25) und die wiederum zum Zorn führte (Mk 7,20–23).

MISSBRAUCH SCHEINT ERGEBNISSE ZU BRINGEN

Jemand, der einmal eine Missbrauchshandlung begangen hat, setzt den Missbrauch oft fort, weil es aus seiner Perspektive funktioniert und zu dem gewünschten Ergebnis führt. Einem Ehemann, der zur Misshandlung neigt, gelingt es durch Einschüchterung oder Gewalt oft, genau das zu bekommen, was er will – zumindest kurzfristig. Seine Frau bewegt sich wie auf rohen Eiern durchs Haus und versucht peinlichst, alles zu vermeiden, was ihn provozieren bzw. in Rage bringen könnte. In ihrer eigenen Unsicherheit nimmt sie es ihm vielleicht sogar ab, wenn er sie für seinen Zorn verantwortlich macht. Folglich bemüht sie sich außerordentlich darum, ihn zu beschwichtigen. Doch selbst, wenn sie sich fügt und seinen Forderungen rein äußerlich nachkommt, spürt er womöglich, dass er nicht ihren Respekt und ihre Zuneigung hat. Ganz egal, wie sehr sie sich auch darum bemüht, es gelingt ihr nie, ihn völlig zufriedenzustellen, und über kurz oder lang platzt ihm wieder der Kragen. Gleichermäßen haben einige Eltern gelernt, dass sie das äußerliche Verhalten ihres Kindes in gewisser Hinsicht kontrollieren können, wenn sie es anschreien oder im Zorn schlagen. Solch ein Ansatz hat nichts mit gottge-

fälliger Erziehung zu tun und wird unweigerlich darauf hinauslaufen, dass die Kinder provoziert werden, den sündigen Zorn der Eltern zu kopieren (Eph 6,4).

MERKMALE VON MISSBRAUCHSTÄTERN

Missbrauchstäter weisen nicht die Frucht des Heiligen Geistes auf; insbesondere fehlt es ihnen an Selbstbeherrschung (s. Gal 5,22).

Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrschen kann. (Spr 25,28)

Sie neigen dazu, stolz und egoistisch zu sein, anstatt andere höher zu achten als sich selbst (Phil 2,3–4) und selbstaufopfernd zu lieben (Eph 5,25–33). Missbrauchstäter können ihr Verhalten zwar bereuen, aber ihre Betrübnis ist oft eine weltliche Betrübnis (1Kor 7,10). Selbst wenn man sie einer Missbrauchshandlung überführt, machen sie sich normalerweise mehr Sorgen über die Konsequenzen, die dies für sie selbst haben könnte, als über den Schaden, den sie ihrem Opfer zugefügt haben.

DER KREISLAUF DES MISSBRAUCHS

Es wurde beobachtet, dass Missbrauch typischerweise in einem Zyklus abläuft.⁷

1. *Anbahnungs- bzw. Aufregungsphase.* Spannungen bahnen sich an und bauen sich auf, während der Missbrauchstäter zunehmend gereizter wird und sein Zorn überzukochen droht.
2. *Ausbruchphase.* Der Missbrauchstäter verliert die Beherrschung und greift sein(e) Opfer verbal oder körperlich an.
3. *Abregungsphase.* Der Missbrauchstäter erweckt u. U. den Eindruck, dass ihm überaus leid tut, was er getan hat. Er wirkt reumütig und weint sogar oder bittet um Vergebung.
4. *Anbahnungs- bzw. Aufregungsphase.* Sobald die Krise der Ausbruchphase verflogen ist und das Leben sich wieder »normalisiert« hat, bahnen sich wieder neue Spannungen an.

Durch Gottes Gnade kann der Teufelskreis des Missbrauchs entweder dadurch gebrochen wer-

⁷ Adaptiert von Debi Pryde und Robert Needham, *What to Do when You Are Abused by Your Husband* (Newberry Springs, CA: Iron Sharpneth Iron, 2003).

den, dass der Missbrauchstäter sich mit einem zerbrochenen Herzen vor Gott demütigt oder dass dem Opfer geholfen wird, sich in Sicherheit zu bringen.

3.

DEM OPFER HELFEN

Das Missbrauchsoffer braucht dringend Hilfe. Es weiß oft nicht, was es machen soll und an wen es sich wenden kann. Gott hat in seinem Wort Prinzipien und praktische Schritte geoffenbart, nach denen sich ein Opfer richten kann. (Da es sich bei den meisten Opfern um Frauen handelt, werde ich fortan oft das weibliche Pronomen für das Opfer und das männliche Pronomen für den Missbrauchstäter verwenden. Das soll aber nicht heißen, dass – wie in der Einleitung erwähnt – Männer nicht zunehmend zu Missbrauchsoffern von Frauen werden.)

1.

DIE SICHERHEIT DES OPFERS MUSS GEWÄHRLEISTET SEIN

Die Schwachen und Unterdrückten sind dem Herrn ein großes Anliegen.